

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Sechster Band.

Mit 2 Siegeltafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1881.

IX.

Ueber eine
Chronik aus Altzelle.

Von

O. Holder-Egger.

In seiner Besprechung des 24. Bandes der *Scriptores* in der *Historischen Zeitschrift* N. F. VII, S. 311 bemerkte Weiland jüngst, dass eine Weltchronik aus Altzelle, welche der Codex der Leipziger Universitätsbibliothek Nr. 1314 enthält, in der Sammlung der kleinen Chroniken jenes Bandes hätte Aufnahme finden sollen. Auch wir waren inzwischen hier auf diese Handschrift aufmerksam geworden, und erhielten sie mit gewohnter Liberalität von der Verwaltung der genannten Bibliothek zur Benutzung hierher.

Die Handschrift in ursprünglichem Holzeinband, dessen Aufschrift völlig verwischt und beschmutzt nicht mehr zu lesen ist¹⁾, enthält 49 Pergamentblätter in klein Folio. Blatt 1 bis 48' sind von einer Hand in sehr kleiner und an zahllosen Compendien überreicher, aber nicht unzierlicher und gut lesbarer Schrift geschrieben, welche man leicht für zu jung zu halten geneigt ist, die aber wohl noch dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts angehört. Sie enthalten nach kurzer Vorrede eine Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Jahre 1261 (nicht 1257)²⁾. Um sich von ihrem räumlichen Umfang wegen der geringen Blattzahl keine falsche Vorstellung zu machen, muss man den geschilderten Charakter der Schrift wohl in Betracht ziehen. Die Seiten sind durch rothe, gelbe, blaue, roh ornamentierte breite Striche in zwei Columnen getheilt. Von jenen Strichen gehen Zweige aus zu in den genannten Farben gemalten Kreisen. Durch Eintragungen in diese werden zu Anfang die Stammbäume der ältesten jüdischen Geschlechter, auch der Christi und der heil. Maria, dargestellt, dann sind die Namen der jüdischen Könige, von Christi Geburt an die Namen der Kaiser und Päpste mit Angabe ihrer Re-

1) Auf dem Pergamentstreifen, der auf den Deckel geklebt ist, ist nur noch CON in Charakteren des 15. Jahrh. oder späteren zu lesen. Vielleicht stand da *Compendium historiarum*, wie Beyer, 'Das Cistercienserstift Altzelle' S. 129 das Werk bezeichnet. Doch findet sich der Name in demselben sonst nicht. 2) So gab Beyer a. a. O. an, und nach ihm Lorenz, *Geschichtsquellen* II, S. 116 n. 1, durch den wir zunächst auf die Handschrift aufmerksam wurden.

gierungszeit eingetragen. Alle diese Cirkel durch Farben hervorgehoben sollen dem Leser gewissermassen bildlich das chronologische Gerüst der Geschichte vor Augen stellen. Zwischen ihnen durch läuft überall der Text. Die rothen Initialen sind gewöhnlicher Art, eigentliche Bilder, wie Beyer a. a. O. angiebt, finden sich nicht. — Auf Blatt 49 rügte eine Hand aus der Mitte des 14. Jahrhunderts eine kurze Fortsetzung der Chronik bis auf die Zeiten der Könige Ludwig von Baiern und Friedrich von Oesterreich hinzu. Auf dem unteren Rande von Blatt 1'. 2 steht in grossen rothen, der Schrift des Textes, wie mir scheint, durchaus gleichzeitigen Buchstaben: 'Liber Cella Sancte Marie'.

Wenn man gehofft hatte, aus dem an historischen Denkmalern älterer Zeit so armen Meissner Lande hier eine Bereicherung unserer Kenntniss zu finden, so sah man sich bald sehr getäuscht. Schon die Endworte der Chronik, welche wörtlich mit dem Schluss der ersten Redaction von 1261 der *Chronica Minor* übereinstimmen, liessen uns vermuthen, was sich leider bald bewahrheitete, dass wir es hier nur mit einer werthlosen Compilation bekannten Materials zu thun haben. Um es kurz zu sagen, das Werk ist fast ausschliesslich aus drei sehr bekannten Quellen, der Bibel, der Sächsischen Weltchronik und der schon genannten Erfurter *Chronica Minor* zusammengesetzt. Der Compiler, welcher in der schwülstigen Vorrede seine mühselige Arbeit bei Nachtwachen nicht unerwähnt lässt, hat nicht einmal selbst die in der That schwierigere Arbeit gehabt, die Sachsenchronik in das Lateinische zu übertragen, sondern er hat schon eine Lateinische Uebersetzung derselben vorgefunden und die einfach abgeschrieben.

In den genannten Codex hat nämlich die Leipziger Bibliotheksverwaltung ein Pergamentblatt eingelegt und uns freundlichst mit hierher gesandt, welcher zu der eben aufgestellten Behauptung führte. An der oberen Blattseite ist ein Stück abgeschnitten, an der linken Seite ein Stück abgerissen. Es war jedenfalls einmal mit der Recto-Seite auf den inneren Einbanddeckel eines Buches geklebt¹⁾. Es ist in zwei Columnen getheilt und enthält von einer Hand der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts in einer öfter vorkommenden mehr cursiven Schrift den Schluss einer Lateinischen Uebersetzung der Sachsenchronik. Es hat grosse Aehnlichkeit mit der Einrichtung des beschriebenen Codex, indem schon hier in am Rande beigefügten Doppelkreisen die Namen und Regierungsjahre der Kaiser und Päpste eingeschrieben sind. Nur sind hier die Kreise noch nicht mit Farben ausgemalt wie in der Handschrift.

1) Möglicherweise war es im Leipziger Codex selbst auf die Innenseite des vorderen Deckels, dessen Bekleidung jetzt losgelöst ist, geklebt. Die Grösse würde dazu wohl passen.

Der Inhalt des Blattes stimmt mit dem betreffenden Abschnitt der Handschrift wörtlich überein, nur sind in der letzteren Stücke aus der *Chronica Minor* eingeschoben. Schon hierdurch, dann aber auch durch kleine Aenderungen, die der Compiler macht und sich dadurch weiter von der *Sachsenchronik* entfernt, auch schon durch den Schriftcharakter ist die Priorität des Pergamentblattes erwiesen. Der Compiler hat also eine ältere Uebersetzung, von der noch ein Fragment vorhanden ist, abgeschrieben. Von da an, wo diese mit unserm Fragment schloss, copierte er nur die *Chronica Minor* bis zu deren Ende. Die Zeit, in welcher er arbeitete, lässt sich also nicht bestimmen, ein *terminus ad quem* wird nur durch das Alter der Handschrift gegeben. Wir haben auch keinen Anhalt zu bestimmen, wo Uebersetzung, wo Compilation angefertigt sind. Freilich die Altzeller Handschrift halte ich für Original. Zwar zeigt sie wenig Correkturen, gar keine grösseren Aenderungen, auch ist sie nicht ohne Schreibfehler. Aber erstere sind kein nothwendiges Merkmal für Autographa, ohne letztere ist keines. Die ganze Einrichtung scheint mir ihre Originalität zu beweisen, am meisten das Zusammenstimmen zwischen Malereien und Text, welches sich nur nach vorheriger genauer Berechnung des für beide nothwendigen Raumes herbeiführen liess. Da nun sicher schon im dreizehnten Jahrhundert der Codex dem Stift Altzelle gehörte, so mag man wohl annehmen, dass der Compiler ein Mönch dieses Klosters war. Für dasselbe freilich ein Gewinn von zweifelhaftem Werth.

Unsere Uebersetzung der *Sachsenchronik* hat mit der von Mencke im dritten Bande seiner *Scriptores* herausgegebenen und von Massmann wiederholten nichts zu thun. Sie giebt die *Sachsenchronik* nicht vollständig wieder, sondern mit grossen Auslassungen. Sie übergeht oft ganze Capitel, kürzt aber sehr selten in dem Tenor der Erzählung, welche sie überhaupt aufnimmt. Es liegt ihr eine Handschrift der A-Klasse nach Weilands Ausgabe zu Grunde, die nicht mehr vorhanden ist, über deren Beschaffenheit wir aber völlig in's Klare kommen können. Das Fragment und die Benutzung der *Sachsenchronik* in der Compilation schliessen genau mit denselben Worten, wie der *Wolfenbüttler Codex*, welchen Weiland mit der Nummer 10 bezeichnet¹⁾. Gerade diese Handschrift zeichnet sich durch sehr willkürliche Umgestaltung des Textes, Zusätze, Auslassungen, Verderbnisse aus, und alle diese Abweichungen von dem reinen Text der *Sachsenchronik* finden sich in unserer Uebersetzung wieder. Einiges der Art führe ich zum Beweise an. — Cap. 143 heisst es in der S.: 'Lodewik hadde Oster-
ranken, Karl Dudisch lant'. Hs. 10 liest: 'L. hadde Oster-
ranken und Dudisch lant'. Dem entsprechend unsere Chronik

1) Deutsche Chroniken II, 8.

(C) f. 38': 'Lodewicus habuit Franconiam et Allemaniam et orientales', indem sie noch einen Uebersetzungsfehler begeht. In demselben Capitel S.: 'Darna starf Karl de Kale, des jungen Karles veddere'. Hs. 10: 'des jungen Karles ome'. C.: 'Post hec Carolus Calvus obiit, patruus iuvenis Karoli'. In Cap. 144, S. 156, Z. 19—21 hat Hs. 10 eine grössere Lücke, ebenso C., wo es heisst f. 39: 'Eo tempore in Francia eligebatur rex Otto contra filium Karoli, de quo postmodum inter cesares dissensiones multe exorte sunt'. Cap. 145 S.: 'In den tiden wart vorraden en vorste, de het Albrecht van Bavenberch van dem bischop Hatten. De selve herre quam to Bavenberch unde bat den selven herren, dat he mit ime to hove vore.... dar ward vor deme keisere vordelet dat horet deme herren'. Hs. 10 in dieser Stelle: 'de het Albrecht, wan de ungetruwe bischop Atze von Mentze de selve' etc., und nachher: 'dat he mit ime to Rome vore'. C. hier sehr kürzend: 'Eo tempore traditus fuit princeps Albertus de impio episcopo Attone, qui Rome erat decollatus'. Die Vorlage von C. las hier wahrscheinlich noch 'van deme' statt 'wan de' in 10. Cap. 170 S.: 'De Ungere vordreven bi den tiden eren koning Pedere unde satten enen Oven'. Hs. 10: 'unde satten in in einen oven'. C.: 'Eo tempore fugaverunt Ungari eorum regem Petrum et locaverunt eum in fornacem'. Ich ermüde den Leser nicht mit weiteren Beweisstellen, er findet deren viele in dem unten abgedruckten Theile des Werkes. Die Wolfenbüttler Handschrift gehört erst dem 15. Jahrhundert an. Natürlich lag also nicht diese, sondern eine ältere unserem Uebersetzer vor, aus der die Wolfenbüttler mittelbar oder unmittelbar floss. Auch fehlt es nicht an Stellen, wo der unserige sich dem reinen Text anschliesst, während Hs. 10 Fehler hat, z. B. Cap. 159 S.: 'twehundert punt lutteres goldes'. Hs. 10: 'lotigis goldes'. C.: '200 talenta auri puri'¹⁾). Es fehlen in C. die Erfurter Lokalausätze, welche Hs. 10 zu Cap. 120 und 363 macht. Im ganzen übersetzt C. ziemlich wörtlich, nur wo der Sinn ihm nicht klar war, weicht er mehr von der Vorlage ab, und da kommt denn oft wunderbares heraus, z. B.

S. c. 178.

C.

Dit was al von der vorsten | Hoc totum fuit de consilio prin-

1) An einzelnen wenigen Stellen ist die Uebereinstimmung mit den Hss. 11; 12; 18 bei Weiland grösser. Zwei Stellen finden durch keine der notierten Varianten ihre Erklärung. S. Cap. 162: 'De Romere sanden do na deme koninge Otten unde laden in to Rome'. C. übersetzt: 'Camerarii sedis apostolice et imperii vocaverunt Rome regem Ottonem'. Und S. Cap. 168: 'Do gewan de hertoge Heinric des koning Conrades hulde, also dat he Nurenberc deme rike let'. C.: 'Tunc laboravit pro concordia, ita quod Spire ad inperium ammodo spectaret'.

rade, de waren deme koninge|cipum, qui eum oderant, quia
 hat. He was en del schul-|eis in multis tenebatur.
 dich.

Einzelne Fehler wiederholen sich regelmässig. Die Stadt Metz scheint dem Interpreten unbekannt gewesen zu sein, denn er schreibt constant 'Menze' (Mainz) für 'Mezze', wie er denn immer die deutschen Namensformen beibehält. Wo von dem 'satte der biscopdome', d. i. der Investitur, die Rede ist, übersetzt er 'sat' regelmässig mit tributum oder census. Aber einen viel schlimmeren Fehler liess sich der Uebersetzer zu Schulden kommen. In seiner Handschrift der Sachsenchronik müssen mehrere Blätter, welche die Capitel 329 Mitte bis 349, das ist die Geschichte Friedrichs I. Schluss, Heinrichs VI, Philipps, Ottos IV. Anfang, enthielten, ausgefallen gewesen sein, er merkte das nicht und übersetzte munter fort. Da nun der Kaiser, von dem fortan die Rede war, in der Vorlage immer Otto genannt wurde, so setzte er beim ersten Male frischweg Fridericus dafür ein, die anderen Male liess er den Namen weislich weg. Da liest man denn mit gerechtem Erstaunen, wie der Kaiser Friedrich I. gegen seinen eigenen Enkel König Friedrich II. Krieg führte und schliesslich in Harzburg starb. Ein wenig späterer Leser merkte wenigstens, dass die Regierung Kaiser Heinrichs VI. ausgefallen war, und fügte auf dem geringen leeren Raume des Blattes mit blasser Tinte unten einen Satz über dessen Regierungsantritt und ein wunderbares Ereignis aus dessen Zeit aus der oft benutzten Chronik in Jacobs Goldener Legende hinzu. Der Altzeller Compiler ergänzte dann die Geschichte der ausgefallenen Könige mit dem eben erwähnten Zusatz und aus Chronica Minor, liess sonst die Erzählung seiner Quelle von den Kämpfen zwischen Grossvater und Enkel ruhig bestehen, nur dass Friedrich I. in Harzburg gestorben sei, musste ihm doch mit den anderweiten Nachrichten von dem in Armenien im Salephflusse erfolgten Tode dieses Herrschers nicht recht vereinbar erscheinen, denn den betreffenden Satz liess er weg.

Wie schon gesagt, benutzte der Compiler von Altzelle ein Exemplar der ersten Redaction der Chronica Minor vom Jahre 1261. Und dieses ist nicht ohne Interesse. Bei der Ausgabe der Chronik im 24. Bande konnte ich für die erste Redaction nur eine schlechte Prager Handschrift des 15. Jahrhunderts benutzen. Ich bemerkte dort, dass diese mehrere nur durch Schreiberversehen oder Willkür veranlasste Lücken aufweise, andererseits aber vieles erst in der zweiten Redaction hinzugefügt worden ist, so dass es nun schwierig wurde zu entscheiden, was Auslassung des Schreibers der Handschrift A 1, was Zusatz von B war. Der Altzeller Codex zeigt nun, dass an den einzelnen Stellen das richtige getroffen ist, indem

alles was als Zusatz der zweiten Bearbeitung in Klammern geschlossen ist, hier auch fehlt, andere von A 1 ausgelassene Stellen sich hier finden; z. B. stehen die in Betreff der Autorschaft wesentlichen Worte S. 193, Z. 36: '[Franciscus] ille a Deo utique preelectus', welche in A 1 fehlen, und S. 194, Z. 30 die Worte: '[papa], statim ut vidit et audivit sanctum Franciscum, divinitus inspiratus [ordinem approbavit]' in dieser Handschrift. Ebenso auf derselben Seite Z. 26 die Worte 'de — librum' (s. Note i). An drei oder vier Stellen würde ich, wenn ich diese Handschrift damals gekannt hätte, die Lesart von B 1. 2, wo sie durch diese bestätigt wird, in den Text gesetzt haben, während damals das Uebereinstimmen der einzigen A-Hs. mit den übrigen Codices der B-Klasse gebot deren Lesart aufzunehmen. Z. B. S. 192, Z. 35 fügt der Altzeller Codex mit B 1. 2 hinzu 'pariter', das sonach in den Text zu setzen ist. Die anderen Stellen sind noch unwesentlicher.

Weiland geht in der angeführten Besprechung S. 315 auf das seltsame Verhältniß ein zwischen *Chronica Minor* und *Flores temporum*, deren Verfasser erstere zweifellos vielfach ausschreibt, zu den Fabeln, die in jener zuerst erzählt werden, aber mehrfach Zusätze macht, deren einer wenigstens bei der Vision vom Tode Papst Innocenz III. (SS. XXIV, S. 196 und 240) als nothwendige Ergänzung erscheint. Weiland meint das am ehesten so erklären zu können, dass diese Sätze ursprünglich in der *Chronica Minor* standen, aber schon frühzeitig in den Handschriften ausgefallen seien. Das halte ich bei der guten Ueberlieferung dieses Werkes durch so zahlreiche Handschriften, deren mehrere sicher noch dem dreizehnten Jahrhundert angehören, und bei deren Affiliation für ganz unmöglich. Auch die Altzeller Compilation, die gerade die erwähnte Geschichte, auch die Fabel von Willigis, der Päpstin¹⁾ u. s. w., ganz wörtlich abschreibt, hat keinen Buchstaben mehr als die andern Handschriften der *Chronica Minor*. Es würde sich gar nicht erklären lassen, wie die Sätze in den verschiedenen Klassen der Handschriften gleichmässig hätten ausfallen können. Zudem hat der Verfasser der *Flores* eine Handschrift der Klasse B gehabt²⁾, von der noch 10 Vertreter vorhanden sind, einen Fehler hat er gemein mit den von uns bezeichneten B 3; 4; 5; 5^a. An gemeinsame Quelle zwischen *Chronica Minor* und *Flores* glaube ich ebenso wie

1) Da diese in der *Chronica Minor* noch keinen Namen hat, aber doch auch ihren Kreis haben musste, der übrigens durch Zackenornament vor den andern sich noch auszeichnet, so malte man ihren Kopf hinein. Sie hat da schöne rothe Backen. 2) Das ergibt sich aus der Erzählung von Hattos Tode durch die Mäuse S. 245, die er wie B, nicht wie A (vgl. S. 185) erzählt.

Weiland gar nicht. Die Histörchen müssen in den Minoritenklöstern viel herumgetragen, allmählich erweitert worden sein. Wahrscheinlich ist der schwäbische Minorit nur mündlicher Ueberlieferung bei seiner Erweiterung gefolgt, obwohl ja nicht unmöglich ist, dass ihm gerade für die berührte Vision eine andere schriftliche Erzählung vorlag, die er mit Chron. Minor verband¹⁾).

Ich habe aus der römischen Kaisergeschichte der Celler Chronik grössere Partien, von der Mitte des achten Jahrhunderts an alles verglichen und mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme kein Wort gefunden, das nicht auf die beiden besprochenen Quellen zurückgeht. Ob der Compiler für die Zeit vor Christi Geburt ausser der Bibel und Sachsenchronik noch andere Bücher benutzt hat, zu untersuchen, hielt ich nicht der Mühe werth. In dem späteren Theil ist nur eine einzige Stelle aus anderer Quelle entlehnt. Es ist das bekannte Märchen von Heinrich, dem Sohne des verbannten Grafen Lutpold, der Kaiser Konrads II. Schwiegersohn und Nachfolger wurde. Gottfried von Viterbo erzählt es zuerst in Prosa und Versen, aus ihm hat es unter andern die SS. XXIV, S. 151 ff. theilweise abgedruckte Chronik, die Waitz einem Deutschordensbruder zuschreibt, entlehnt, aus ihr ist es in die kurze Chronik, welche Jacob seiner Goldenen Legende Cap. 181 (bei Grässe S. 840) einfügt, übergegangen. Mit ihr stimmt nun der Wortlaut in der Celler Compilation am meisten überein, aber mehrere Stellen, z. B. gleich der Anfang, lehnen sich viel näher an Gottfried selbst an. Es würde also zunächst an eine Compilation von Gottfried und Jacob zu denken sein. Nun zeigt aber merkwürdiger Weise die grösste Uebereinstimmung mit der Celler Chronik die Fassung dieser Geschichte bei Siegfried von Ballhausen (früher von Meissen genannt), für den die Aurea Legenda Hauptquelle ist, der aber auch Gottfrieds Pantheon selbst benutzt hat. Siegfried kann weder das Stück der Celler Chronik entlehnt haben²⁾, noch umgekehrt der

1) Ich nehme hier Gelegenheit zwei Ergänzungen zu den Quellen der Chron. Minor zu geben: S. 191, Z. 20—22 ist aus Petri Comestoris *historia scholastica*, Euang. cap. 184, abgeschrieben, S. 192, Z. 23—27 (Hic Eugenius etc.) aus Adalberts *Miracula S. Heinrichi regis* cap. 10, SS. IV, 813 f. 2) Lorenz, *Geschichtsq.* II, 116, der die Celler Chronik nicht gesehen hat, meinte wegen des Namens *Compendium historiarum*, welchen sie nach Beyers nicht richtiger Angabe tragen sollte, Siegfried, dem er nicht begründete Beziehungen zu Altzelle zuschreibt, hätte in seinem gleichnamigen Werk jene überarbeitet und fortgesetzt. Das ist nicht richtig. Siegfried nannte auch die erste Ausgabe seines Werkes gar nicht *Comp. hist.* Uebereinstimmungen zwischen beiden finden sich ausser der berührten freilich viele, (z. B. beginnen sie gleich beide 'In principio'), weil beide die Bibel und die Chron. Minor ausschreiben, von der Sächs. Weltchronik findet sich aber bei Siegfried kein Wort.

Celler Compiler aus Siegfried, denn beide stehen an je verschiedenen Stellen Jacob näher. Bei dieser Erscheinung weiss ich mir nicht anders zu helfen, als indem ich annehme, dass beide Autoren Exemplare der Aurea Legenda benutzt haben, in denen diese Erzählung aus Gottfried ergänzt war und weitere Fassung hatte. Die Stelle in der Chronik des Deutschordensbruders sowohl als in der Jacobs im 24. Bande der Scriptorum ist als abgeleitet übergangen, sonst würde man darüber wohl mehr ins Klare kommen können. Grässes Ausgabe ist wegen zu geringen handschriftlichen Materials nicht zuverlässig genug in solchen Fragen¹⁾. Die circa 1320 hinzugefügte Fortsetzung der Chronik ist componiert aus Martin von Troppau, dem die Geschichte von der Auffindung eines prophetischen Buchs durch einen spanischen Juden (SS. XXII, 472) entnommen ist, aus der zweiten Redaction der Chronica Minor vom J. 1265 und deren Continuatio VI. Der 5. Fortsetzung, welche dieser in den Handschriften vorhergeht²⁾, ist nichts entnommen. Dann sind kurze Charakteristiken der Könige von Rudolf an selbständig hinzugefügt.

Hier unten drucke ich die Vorrede der Altzeller Chronik, dann die eben besprochene Fabel ab. Lasse dann das Fragment der Uebersetzung der Sächsischen Weltchronik folgen, dessen Verstümmelungen ich aus der Compilation und wo die abweicht, nach der deutschen Vorlage ergänze. Da das Fragment mitten in der Geschichte Konrads II. beginnt, ergänze ich den Anfang derselben aus der Chronik. Alle Ergänzungen aus dieser schliesse ich in Klammern ein. Ihre Abweichungen vom und Zusätze zum Fragment setze ich in die Noten. Dieses bezeichne ich mit A, jene mit B.

1. Aus der Weltchronik.

Considerans historie sacre prolixitatem necnon difficultatem, scolarium quoque circa studium sacre lectionis, maxime illius que in fundamento versatur, negligenciam, quorundam quoque ex inopia librorum impericie sue solacia querencium et volencium quasi in sacculo quodam memoriter tenere narrationes historiarum, temptavi seriem sanctorum patrum, a quibus per regalem et leviticam tribum Christus originem habuit, cum eorum operibus in unum opusculum colligere, quod et fastidientibus prolixitatem propter subiectam oculis formam sit animi oblectacio, et a studiosis facile possint pre oculis habita memorie commendari et omnibus legentibus utilitas conferri.

1) Gleich an der besprochenen Stelle S. 840, Z. 5 ist 'silvam' st. 'insulam' zu lesen, wie schon aus dem gleich folgenden 'in qua sylva' erhellt. 2) Der Fortsetzer benutzte also eine Hs., welche der Pesther (B 3*) zu Grunde lag. Von der weiteren Fortsetzung — 1330, welche diese bietet, hat er nichts.

In quo quidem non facilem laborem, inmo negocium plenum vigiliarum assumpsi; cum brevitati secundum datam formam ita studui, ut nichil de veritate historii detruncarem, sed ab Adam inchoans, per patriarchas, iudices, reges, prophetas et sacerdotes eis contemporaneos usque ad Christum, finem nostrum, ordinem perduxim.

In principio, hoc est in Filio, creavit Deus celum et terram . . . Gen. 1.

f. 41. Fugaverat¹⁾ comitem Lupoldum, qui in silva solus in thugurio latitabat; in hac silva dum cesar venaretur, dispersis suis post feras, nocte cogente, in dicto thugurio se recepit, cui hospita benigne ministravit, que eadem nocte filium peperit, et vox ad cesarem tercio facta est: 'Hic puer gener tuus erit'. Mane dum suos reperit, precepit duobus armigeris, cor illius pueri sibi afferri; quem matris gremio rapiunt et decori eius miserti, in arbore, ne a lupis rapiatur, deponunt. Cor leporis cesari portantes. Eo die dux quidam transiit, infantem reperit, uxori sue detulit, et dum heredem non haberent, fingunt hunc a se genitum, nutriunt delicate, vocavitque Heinricum. Huius anno 15. cesar cum duce convivat, ammirans formam pueri, sue curie assumpsit, sed tamen habuit suspectum, ne forte ille esset quem iusserat occidi. Litteras scribit et mandat per eundem uxori, ut visis presentibus perimatur. Dum solus iter pergeret, in domo cuiusdam sacerdotis hospitatur, fessus in scampno obdormivit. Sacerdos litteras eius legit, abradit et scribit: 'Visis presentibus, si vitam diligis, filiam nostram illi dabis'. Quod factum est. Audiens autem ista cesar, ira infremuit. Tandem videns ordinationi Dei non obstandum, a duce, duobus armigeris, sacerdote et matre veritate comperta, letanter eum generum et heredem instituit, et in loco ubi puer natus fuit fit nobile monasterium quod usque hodie Yrsania dicitur. . . .

2. Uebersetzung der Sächsischen Weltchronik.

Conradus [Conradus de Swevia imperavit et reedificavit²⁾] castrum in Nurenberc et potenter abstulit Heinrico quidquid de imperio retinebat. Concedit^{a)} etiam ducatum Saxonie marchioni Alberto contra voluntatem Richee regine et contra ducem Heinricum. Hoc conquesta fuit regina omnibus amicis suis, qui pugnaverunt adversus marchionem. Tunc marchio vicit eos et multos cepit. Tunc rex Conradus habuit curiam suam in Gozlar et iterum marchioni contulit provinciam illam. Deinde dux Henricus venit Saxoniam et multos dominorum qui cum rege fuerant sibi attraxit; et pugnavit contra marchionem Albertum, qui resistere non potuit propter magnum adiutorium Richee regine. Tunc rex Conradus intravit Saxoniam cum exercitu magno et venit Cruceburg; ibi occurrit ei dux Henricus cum Saxonibus et volebant pugnasse, sed ab episcopis est interceptum. Duci Henrico venena^{b)} data sunt, et obiit. Tunc marchio Albertus volens Poloniam³⁾ intrare et ibi sedere iudicium quod dicitur bothding, quod Richee regina cum adiutorio iuvenis Henrici defendit. Eo tempore pugnavit contra regem

a) 'Concedit' B. b) 'venena' B.

1) scil. Conradus rex. 2) Chron. Sax. sic: 'He besat de borch to Nureberch, dar de hertoghe Henric dat rike (i. e. insignia regalia) hadde behalden, unde wan it aldar'. Quod male intellexit interpres. 3) 'to den bolen' Chr. Sax., sed cum nostro 'zu Polen' codex 10.

dux Welfo. Rex vero Conradus obsedit Winisberc, et dux pugnavit cum eo et victoriam amisit. Rex Conradus tunc dedit relictam Heinrici ducis, filiam Lutheri cesaris, fratri suo Heinrico duci Austrie, ex eo rex obtinuit voluntatem omnium Saxonum; tunc Albertus marchio renunciavit ducatu Saxonie. Deinde rex Conradus venit^{a)} Goslar. Deinde Hildensheim, et factus est ibi prepositus frater suus. Deinde veniens Brunenswich et a ducissa Gerdrudi bene est receptus, que breviter post hoc obiit in partu. Celestinus 5 an. Eo tempore obiit papa Innocentius. Post eum eligitur

Chr. Min. Celestinus. (Hic constituit, ut pro alba longa et ampla, quam sanctus

Chr. Sax. Gregorius instituit, alba stricta et non cincta utatur continue^{b)}). Deinde

Chr. Min. Lucius 11 men. Lucius eligitur. Et tunc Eugenius. (Iste fuerat monachus Eugenius 8 an., et discipulus sancti Bernardi. Ad hunc Bernardus scripsit 5 men.

Chr. Sax. siis katedralibus habeatur in gramatica et liberalibus artibus). Eo tempore obiit Sifridus comes de Babenberc¹⁾. Tunc episcopus Bernhardus de Hildensheim et prepositus Engelbertus volebant videre reliquias in

c. 294. Goslar, quod eis non licuit, et frerunt altare et a Deo excecati sunt. Eo tempore rex Babylonie multas civitates ab illa parte maris²⁾ fidelibus expugnavit. Pro tribulatione tali misit papa Eugenius ad Ludewicum regem Francie, qui misit abbatem Bernhardum de Clerevas crucem inter christianos predicare. Tunc rex Conradus accepit crucem et principes multi; hii transeuntes Ungariam cum exercitu magno et venerunt Constantinopolim, et ibi quiescebant; exercitus ille taliter probatus est septuaginta^{c)} milia armatorum preter^{d)} alios qui innumerabiles fuerunt. Rex Constantinopolim^{e)} honorifice regem Conradum recepit. Tunc misit exercitum ducere ultra partem maris que dicitur Brachium sancti Georii, et dedit eis electionem trium viarum, et prestitit eis ducatum. Tunc elegerunt viam unam que ducebat per desertum trium dierum, in qua multi et infiniti fame siti perierunt. Tunc inculpabat populus regem, quod propterea duxisset eos in desertum, quod vellet ab eis liberari. Et volebant alium dominum elegisse Bernhardum nomine, quod rex cum magno labore vix amovit. Deinde venerunt in aliud desertum ad 14 dietas, ibi infiniti perierunt, aliqui fame moriebantur, aliqui submergebantur, aliqui a gentilibus percussi^{f)} et aliqui capti. Tunc rex Conradus revertens Constantinopolim cum illis qui supermanserant, et pars populi veniens in Hispaniam et civitatem Leschebon expugnaverunt.

c. 295. Deinde rex Conradus Constantinopoli inceptit infirmari. Tunc cesar multa bona sibi fecit et peregrinis adnichilatis. Cesar etiam inculpabatur, quod exercitus ille periclitatus fuisset ex parte sui. Tunc cesar Constantinopolis dedit neptem suam marchioni Heinrico, fratri Conradi regis, in uxorem. Eo tempore rex Francie Lodewicus pugnavit ab illa parte maris cum Sarracenis et victus est, et regina capta. Postquam rex Conradus] convalescisset^{g)}, tendens ad sepulcrum [Domini, et olportuit eum promittere cesari Constantinopol., [quando red]iret, quod reverteretur Constantinopolim et ipsum iuvaret [contra re]gem Apulie. Tunc rex Conradus venit^{h)} [et obse]dit Damascum civitatem et eam expugnareⁱ⁾ [non pot]uit, Constantinopolim est reversus, et iterum cesari [iura]vit de adiutorio super^{k)}

c. 296. regem Apulie; [et ea v]ia Alamaniam est reversus. Eo tempore [Her]man]nus comes de Wurzeburc¹⁾ percussus est [ab hom]inibus illius de

a) bis scr. B.

b) supple 'papa' ex Chr. Min.

c) 'septuaginta' B.

d) 'p̄p' B.

e) sic B.

f) percussi B.

g) hic incipit folium A.

h) 'transivit' B.

i) 'pugna-

re' B.

k) 'contra' B.

l) i. e. Winzenburg. Interpres semper hoc nomen sic depravavit.

1) 'Boumeneborch' Chr. Sax. 2) 'over mere', i. e. transmarinas Chr. Sax.

Hildensheim, qui etiam dampnum¹⁾ [maxim]um receperunt. Tunc dux H(einricus) accepit [filiam] in²⁾ uxorem ducis de Ceringen³⁾. Deinde [rex] Con[r]adus iterum rediens Ierusalem cum labore [magn]o et commisit regnum filio suo Henrico [de Rote]nbure. Hoc passaium non poterat habere [processum], quia rex infirmabatur et reversus est. [Tunc] papa misit pro eo duos cardinales Octa[vianum] et Iordanem, qui citaverunt eum Rome [ad conse]crandum. Rex preparabat se ad iter illud [et iterum] in infrimitatem decidit et moriebatur [et in B]abenberc est sepul-
 1152. [Fridericus 38] an. tus. Post³⁾ eum electus [est Fr]idericus dux Swevie^{h)}, filius fratris [sui. P]ost^{c)} Eugenium papam Anastasius eligitur, tunc Adrianus. [Anastasius 1 an]. Fridericus dux Swevie, cum electus esset, venit c. 322.
 180. Rome et consecratus est in cesarem a papa Adriano absque voluntate Romanorum cum nece multorum hominum.
 Alexander an. 22. Adri[ano] mortuo, Allexander eligitur^{d)}. [Hic^{e)}] cesarem excommunicavit, quod uxorem [reli]que[rat] et aliam duxit^{f)}. Pro eo [fugav]it cesar apostolicum^{g)} et Conradum episcopum de [Menz] et alium episcopum posuit nomine Cristenen. [Ista di]l[ys]sensio inter papam et cesarem 20 annis [durav]it. Infra hoc tempus fuerunt etiam tres pape unus post unum cum cesaris voluntate^{h)}; [hii omne]s obierunt infra hocⁱ⁾ tempus. Eo tempore Albertus [march]io Slavos expugnavit. Hic fuit c. 323. de⁴⁾ [Branden]bure. Item comes Wernherus percussus fuit^{k)} [in una] navi cum hominibus multis. Hic fuit de Osterbure. [Deinde] cesar Fridericus veniens Lumbardiam cum [exercitu] magno et Meylan^{l.5)} obsedit. Tunc [illi^{m)}] de Meylan pugnabant cum eo et trium[phumⁿ⁾] ob[te]nuerunt, et recessit^{o)}. Deinde redi[ens cum] exercitu ma- c. 325. iori et expugnavit^{p)} eos, [quod] se subdiderunt gratie sue; tunc muros [vast]avit et fossata planavit et fere [eos de]leverat^{q)}. Dux vero de Brunswich dux[erat] cesari ultra montes 5 milia⁶⁾ militum, [et cum] reverteretur, rogavit eum^{r)}, ut ma[neret]; qui noluit. Tunc prosternens se pedib[us suis] quasi flendo supplicavit; qui minime cu[ravit]. Tunc dapifer ducis dixit: 'Domine [corona regni venit super pedes vestros, veniet etiam vobis super caput vestrum]; et sic re[cessit]; quod numquam^{s)} ille de Brunswic contra imperatorem postmodum recuperavit^{d)}. Post hoc venit comes Bernhardus de Anehalt in Thuringiam et c. 326. fregit Meldingen cum magno labore. Deinde langravius cum duce H(ein-
 181. rico) irruerunt super Bernhardum comitem et devastaverunt Lucius papa an. 3. terram^{t)} totam usque ad fluvium Sal et Aschirsleibe fregerunt. Tandem dies concordie et terminus positus erat Veneciis

a) 'd. de C. in ux'. B. b) 'frater' ins. sed del. A. c) B sic: 'Fridericus dux Swevie imperavit. Anastasius papa eligitur. Deinde Adrianus. Tunc rex Fridericus Rome veniens et cons.' d) B hic quaedam inserit ex Chr. Min. e) 'Iste papa Alexander' B. f) 'duxerat' B. g) 'fug. eum ces.' B. h) B inserit quaedam ex Chr. Min. et pergit: 'Deinde Urbanus. Post hunc Gregorius. Hii omnes' etc. i) 'inf. tempus sedicionis pape Alexandri et cesaris Friderici' B. k) 'est' B. l) 'Mediolanum' B. m) 'Mediolanenses pugn.' B. n) 'victoriam' B. o) 'ab eis' add. B. p) 'triumphavit et exp. civitatem et muros eius subvertit et omnia ibi vastavit. Dux'. B. q) 'hadde . . vorderft' Chr. Sax. cod. 10. r) deest B. s) 'postea n. i. de Br. dux Heinricus c. imp. rec.' B. t) 'totam provinciam' B.

1) 'se namen oc dar groten schat' (thesaurum) Chr. Sax. 2) Quae sequuntur in Chr. Sax.: 'unde — Engellant' omisit noster cum codice 10. 3) 'Post — sui' addit noster cum cod. 10. Quae ibi sequuntur recte post inserta iudicavit Weiland n. 5, cum haec noster omiserit. 4) 'wan . . . Albrecht Brandeborch den Weneden af' Chr. Sax. 5) Sic cod. 10; 'Alexandria' ceteri codices Chr. Sax. 6) Sic noster cum cod. 10, aliis (50 hundredt).

- de^a) apostolico et inperatore^b), qui ibi fuerunt concordati. Tunc Alexander papa Rome rediens ad suam dignitatem, et alii episcopi multi, quos cesar fugaverat, ad dignitates suas revertentes; cesar etiam
 c. 327. obtinuit suam litem et uxorem ultimo ductam. Nolebat etiam absolvi ab
 183. a apostolico, quia dicebat eum^c) non posse excommunicare.
 Urbanus papa Tunc papa fuit contra¹) episcopum Ulricum de Halber-
 c. 328. an. 2. stat. Iste episcopus edificavit Langenstein. Hoc defendit
 ei dux H(einricus), qui edificatum combussit. Postmodum iterum episcopus
 edificavit cum adiutorio Wichmanni episcopi de Meidebure, tunc nullus
 184. defendere potuit. Dux H(einricus) tunc misit unum ba-
 Gregorius papa ronem²) clam in terram ad spoliandum et cremandum,
 men. 4. per quod exercitum de edificio vocaret; istud patefactum
 fuit, et venerunt orientales cum propriis suis et convenerunt cum in-
 cendiariis et pugnaverunt cum eis circa unam paludem et ceperunt
 Symonem comitem de Tekenenbure cum trecentis militibus. Tunc prin-
 185 e. cipes omnes conquerebantur super ducem H(einricum).
 c. 329. Clemens III. an. 4. Et Theodericus marchio allocutus est eum cum duello, quod
 c. 350. super Slavos³) cremabat^f) et terram Lusacie. Deinde cesar⁴) venit
 Brunswick, et congregato exercitu irruit super episcopum de Meidebure,
 qui cesari occurrit in multitudine exercitus, et victus est, et cesar milites
 multos cepit. Post hec cepit episcopus⁵) Fridericum de Bare^g), quem
 c. 352. duxit in Grunberc, et sibi potenter^h) est receptus. Deinde cesar Fri-
 (dericus)⁶) venit cum exercitu Mersebure, ubi Fridericus rex locaverat
 curiam; quod defendit, et cremabat Thuringiam et cepit Guntherum comi-
 tem de Kevernberc. Tunc iterum exibant Bohemi et venerunt Quittelin-
 c. 353. genbure et redierunt; tunc percussaⁱ) regina Ungarie. Item diluvium fuit
 in partibus aquilonis, quod civitates et ville cum hominibus^k) infi-
 nite perierunt. Postea dux cum fratre^l) suo Friderico⁷) expugnaverunt
 c. 354. Lobene, quod fuerat⁸) marchionis de Mynna. Iste marchio obsederat
 Achis, sed non expugnavit. Deinde idem Lipze expugnavit et fregit et
 iterum [volebat redire Achis, tunc venit cesar]⁹) [du]ci Hen(rico) i[n] ad-
 iutorium et transierunt Albeam et totam terram devastaverunt et sunt
 reversi. Deinde fames valida invaluit per biennium. Rex vero Fridericus
 Stecfort^m) cremavit. Item langravius Hermannus obiit. Inⁿ) secundo
 anno cesar Aschersleben cremavit,

(B inserit: Iste Fridericus imperator, vir catholicus — — 7 pape fuerunt: Ex Chr. Min. p. 192. 193 praeter ea quae ibi uncis inclusa sunt. Post Gregorium Clemens eligitur. Hic constituit tempus — — ducat in uxorem. Anno autem 3. pontificatus Celestini pape prefatus cesar submersus est: Chr. Min. p. 193. 194.

Heinricus filius Friderici imperatoris adeptus est imperium. Eo tempore

a) 'Alexandro' superser. add. B. b) 'Fri(derico)' add. B. c) 'se' add. B. d) '112' hic et '113. 114' in sequent. minio superser. A. e) '195' A. f) sic B; 'cremabaret' corr. 'cremabat'? A. g) sic A. B. h) 'violenter' B i) 'est' add. B. k) 'omnibus' B. l) 'fratri' B. m) 'Steevort' B; 'Stasforde' Chr. Sax. n) 'et cesar' B.

1) 'satte do weder' (restituit) Chr. Sax. 2) 'en here' (exercitum) Chr. Sax. 3) 'dur dat de Wenede hadden gebrant de marke to Lusiz'. Chr. Sax. 4) Otto IV. V. supra p. 175. 5) Immo 'veinc her Vrederich van Kare den bischof'. Chr. Sax. 6) Otto, ut habet Chr. Sax. 7) Sic noster male cum codice 10, ubi 'Swedekumme de bürg' exciderunt et nomen falso additum est. 8) 'wart üyg Lopene verraden deme marcgreven' Chr. Sax. 9) Abhinc omittit interpres constanter nomen Ottonis.

tante pluvie — — tempestate perierunt: Jac. c. 181. V. supra p. 175. Isto imperatore presente in Erfordia — — hereditatem suam: Chr. Min. p. 194. Tempore Heinrici imperatoris Innocencius papa eligitur, qui ante Lotarius — — sublimavit ad ceptrum regni. Chr. Min. p. 194. 195, omissis quae ibi uncis inclusa sunt et paucis aliis. Otto, filius ducis Heinrici Babarie et Saxonie imperium adeptus est, quem excommunicavit papa Innocencius, qui excommunicatus — — Heu papa Innocencius defunctus est. Et ibidem sepultus est anno Domini 1217: Chr. Min. p. 196, exceptis uncis inclusis).

et^{a)} in Hartisbure laxatus obiit, et in Brunswich est sepultus. Circa c. 356. tempora istius cesaris papa Innocencius concilium Rome habuit; ibi omnes episcopi, abbates, prelati tam Almanie quam Gallie fuerunt congregati; tunc de linea consanguinitatis in contrahendo duo articuli sunt abstracti, qui^{b)} ante^{c)} 7 fuerunt, nunc autem 5; postea papa obiit^{d)}. Fridericus [de Fridericus rex^{e)}, filius^{f)} Hen(rici) cesaris^{g)}, imperavit c. 357. Stouf 30 an.] sine omni gwerra^{h)}. Tempore suoⁱ⁾ factum est passa- [Honorius III. 11 an.] ium per mare. Rex Ungarie se transtulit cum exercitu c. 358. magno, et confuse et turpiter est reversus. Lupoldus dux

Austrie transivit et ibi cum honore magno fuit et multi nobiles cum eo, qui in expeditione^{k)} magna venerunt Damiat^{l)} et civitatem eandem expugnaverunt, quia Deus omnes homines civitatis illius misit infirmari, ita quod repugnare non valuerunt; eandem civitatem christiani per biennium tenuerunt. Deinde iterum aliam expeditionem habuerunt contra suos inimicos, et per fluentia diluvii preoccupati^{m)} ab emulis suis sunt detenti. Tunc christiani soldano restituerunt civitatem pro restitutione omnium captivorum et quod eis ex terminis suis ducatum fidelem exhiberet²⁾. Soldanus vero sanctam crucem, quam Sallatinus³⁾ rex fidelibus abstraxerat, restituit, et in ordinacioneⁿ⁾ tali se fidelem prebuit christianis; in cibo et potu eos laute procuravit et usque Ackaron⁴⁾ fideliter perduxit. Rex Fridericus curiam in Franken- c. 359. vorte habuit et rogavit omnes principes, ut filium suum Heinricum in regem eligerent, qui omnes iuraverunt eum post obitum suum recepturum^{o)}. Marchio Albertus de Brandenbure obiit. Et abbas Gernodus de Nuwenbure⁵⁾ est excecatus. Et Anehalt perditum et reacquisitum. Rex Fridericus tunc Rome venit et commisit filium suum Heinricum suo c. 361. cancellario episcopo de Spire et episcopo de Wurcebur et Gerardo comiti^{p)} de Diest et aliis suis familiaribus. Tunc hii episcopi cito obierunt; tandem commissus est episcopo Coloniensi. Rex vero Fridericus in Honoriu. cesarem a papa Honorio est consecratus, et filius suus in Almania⁶⁾ in regem^{q)}. Cesar vero Fridericus Appuliam, Sicyliam, Calabriam et multas terras gentiliu circumiacentes expugnavit et imperio subiugavit. Interim quod rex Appulie fuit, marchio Theodericus de c. 363. Mysna obiit, et Ysleibe a diluvio periit cum hominibus multis. Tempore Friderici cesaris venit prepotens gentilis⁷⁾ ab Asia, qui residebat

a) 'et in — papa obiit' des. B. b) 'que' A. c) 'antea', ut videtur, corr. 'ante' A. d) alia manus add. in marg. A: '1218. consequens inferatur'. e) deest B. f) 'Heinr. imperatoris fil.' B. g) B add.: 'de Stouf imperium adeptus est et'. h) B quaedam inserit ex Chr. Min. i) 'Friderici' B. k) 'expid.' A; 'q. cum exercitu valido v.' B. l) 'Damascus civ. quam exp.' B. m) 'preoccupati' A n) 't. concordia' B. o) sic A. B. p) comite A. B. q) 'electus est' add. B.

1) 'ane werren' Chr. Sax. 2) Haec ex verbis sequentibus supplevit. 3) Sic codices 11. 12. 4) Sic codex 10. 5) i. e. Nienburg. 6) 'hir to lande' codex 10, alii. 7) 'en here' (exercitus) Chr. Sax.

- circa fluvium Than, cum exercitu maximo [super Comanos vel¹⁾ Valwen. Qui occurrerunt ei cum adiutorio Ruthenorum et pugnauerunt et victoriam] perdidit et fuerunt de Rutenis [et Comanis] centum c. 364. milia prostrati. Dux²⁾ Hoyr [de Valken]stein et sui coadiutores Quitte- c. 365. l[ingenbure] expugnauerunt et munitiones eius crem[averunt]³⁾. Interim quod cesar in partibus remotis ex[titit], Heinricus⁴⁾ comes de Zwirin ceper[at re]gem de Tenemarken^{b)} in regno suo cont[ra fidem] et duxit eum per lacum Hab et in Leschin [eum tempore] modico servavit. Deinde habuit eum in T[annenbere], deinde duxit eum in Zwirin. Tunc rex c[aptus] exsolvit⁴⁾ se de captivitate a nunciis im[perii]; propter illam compositionem rex Heinricus et episcopus [Coloniensis] venerunt cum exercitu magno in Bardew[ic, deinde] in Breckede. Al- c. 366. bertus comes de Lob[enbure]⁵⁾ et Daci iacuerunt ab alia parte Albe[e cum] exercitu forti, ita quod illa ordinacio [exemptio]nis non servabatur, quia rex et Daci pro[missum] suum^{c)} violaverunt. Ideo rex Henricus [et episcopus] Coloniensis sine fine sunt reversi, et sic rex [Dacie] mansit ut prius in captivitate. Post ca[ptivitatem] huius regis per annum dimidium pugnavit [comes] de Zwirin cum comite Alberto de Lobe[ubure] et cum Ottone comite⁶⁾ de Bonenbure, [qui ambo sunt] victi, et comes Albertus captus est et duc[tus est in] Zwirin ad avunculum suum regem c. 368. Dacie. [Deinde] in secundo anno⁷⁾ fames magna invaluit in omni[bus] c. 369. regionibus], quam sequebatur pestilencia magna. Item [Engilbertus episcopus]^{d)} Colonia percussus est in fide bona a com[ite Fri]derico de Alzena^{e)}, consanguineo suo, et^{c)} qui comederat eodem die cum eo. Ideo fug[at]us est], et omnia castra^{f)} eius frangebantur^{g)}. Eodem [anno] curia proclamata fuit in Nurenbere, [ibi duxit] rex Heinricus, filius Friderici cesaris, fil[iam] ducis] Lupoldi de Austria in uxorem. Eiusdem [ducis] filius duxit etiam filiam langravii Hermanni [de Thu]ringia. Tunc H[einricus]^{g)} rex sedit pro tribun[ali de oc]cissione episcopi^{h)} Coloniensis, tunc dissensio facta [est pro quadam] sententia, pro quo multi se exhibuerunt in duello, ex quo omnis populus irruitⁱ⁾, [stre]pitum faciens^{g)}, et ecurrit de palla[cio, et in] uno gradu 96^{k)} viri sunt oppressi, in[ter] quos] erant 23^{l)} milites, et multi ex [quassa]cione tali in hospiciis moriebantur, c. 370. [et multi] infirmari ceperunt, qui postmodum obie[runt]^{m)}. Deinde rex Dacie solutus est ex cap[tivitate], et tres filii sui comitiⁿ⁾ H[einricus] de Zwir[in^{s)} in ob]sides sunt locati^{o)}.

Hic desinit A, pagina nondum finita, in qua alio atramento post suppleta sunt haec: 'Item Heinricus, filius Friderici, patri successit. Eo tempore tante pluvie — — volantes vise sunt et multi homines in tempestate perierunt'. Ex Jacobi Aurea Leg. c. 181, p. 843. 844. — B pergit: 'Tunc beatus Dominicus iniciator — — inimicis ecclesie in nomine domini nostri Ihesu Christi. Amen'. Ex Chr. Min. Rec. I, paucis omissis].

a) 'dux' ins. del. A. b) 'r. Dacie' B. c) deest B. d) 'Tunc episcopus Colon. Engilbertus' B. e) 'Ysinbere' B ex Chr. Min. f) 'erastra' A. g) 'r. H.' B. h) 'Engilberti' add. B. i) 'irruens str. fecit' B. k) '56' Chr. Sax. l) 'XXIII' B. m) B add.: 'Tandem captus est Fridericus comes et in ultionem fusi sanguinis in Colonia per iudicalem sententiam crurifragio misere interiit': Ex Chr. Min. p. 197. n) 'comite' A. B. o) 'obligati' B.

1) Interpretis additamentum. 2) 'greve' Chr. Sax. 3) 'braken' Chr. Sax., noster certe legit 'branten'. 4) 'dingde do weder des riges boden' Chr. Sax. 5) i. e. Lauenburg. 6) 'weder den hertogen Otten van Luneborch'. Chr. Sax. 7) Hic noster a codice 10 recedit, et magis, cum 11. 12. convenit. 8) Sic codex 10.